

## 100. Geburtstag Manuel Joels

Berlin. Am 19. Oktober waren es hundert Jahre seit der Geburt des hervorragenden jüdischen Religionsphilosophen und Prediger Manuel Joel. Der Persönlichkeit Joels ist das Oktoberheft der Monatsschrift für Geschichte und Wissenschaft des Judentums gewidmet. Einer Uebersicht über Joels Leben und Wirken von C. Seligmann folgen Erinnerungen des Baseler Philosophen Carl Joel und Würdigungen der Bedeutung Joels als Denker, als Darsteller der jüdischen Religionsphilosophie, als Prediger und namentlich als praktischer Theologe, der mit Erfolg die sogenannte mittlere Richtung im Judentum vertrat.

**Die Ursache der Bombenexplosion in Tel-Aviv**  
Jerusalem. Die Ursache der Bombenexplosion in der Kallscherstraße zu Tel-Aviv, durch welche zwei Kinder getötet und ein junger Mann schwer verletzt wurden, ist nun geklärt. Es handelt sich um einen sogenannten Blindgänger, eine Granate, die in der Kriegszeit während der Bombardierung von Jaffa eingeschlagen und damals nicht explodiert war. Die spielenden Kinder haben nun die Bombe ausgegraben, wobei diese bei unvorsichtiger Handtierung explodierte.

**Jerusalem ein eigener Verwaltungsbezirk**  
Jerusalem. Die angekündigte Abtrennung Jerusalems vom palästinensischen Süddistrikt und Schaffung eines selbständigen Jerusalemer Distrikts ist nun vollzogen. Der bisherige Administrator Jerusalems Major Keith Roach wurde laut amtlicher Mitteilung zum Vize-Distriktsgouverneur Jerusalems ernannt. Er untersteht direkt dem Chefsekretär.

**Der verstorbene „König der Zauberer“, Houdini, Nachkomme eines alten Rabbinergeschlechts**  
Neuyork. In Detroit verstarb der weltberühmte Artist Harry Houdini, der in der Artistenwelt den Namen „König der Zauberer“ oder „Fesselkönig“ führte. Houdini wurde im April 1874 in Appleton im Staate Wisconsin als der Sohn des Rabbiners Samuel Meyer Weiß geboren, der selber ein Nachkomme eines alten Rabbinergeschlechts gewesen ist. Als Schulknabe besuchte Houdini in Appleton einen Zirkus und wurde von den Darbietungen so sehr gefesselt, daß er aus dem Elternhause fortlief und mit den Zirkusleuten durch die Welt wanderte. Durch eiserne Willenskraft brachte er es dazu, daß er in seinem Fache als Zauber- und Fesselkünstler den ersten Rang einnahm.

**Deputierter Hayeems nicht hingerichtet — In letzter Stunde begnadigt**

Jerusalem. (JTA.) Nach einem soeben aus Teheran eingetroffenen authentischen Bericht ist Hayeems, der jüdische Deputierte des persischen Parlaments, der angeklagt war, sich an einem Komplott gegen das Leben des neuen Schah beteiligt zu haben, nicht — wie früher berichtet — hingerichtet, sondern in letzter Stunde begnadigt worden. Die jüdische Gemeinde in Teheran, die nach dem Ausspruch des Todesurteils gegen Hayeems nichts mehr über sein Schicksal erfuhr, glaubte, daß das Todesurteil vollzogen worden war. Der Gemeinde bemächtigte sich deswegen große Aufregung, da alle von der Unschuld Hayeems überzeugt waren und seine Verfolgung durch das Gericht als einen Streich der den Juden nicht wohlgesinnten jetzigen Regierung gegen den oppositionellen Politiker beurteilte. Die vier anderen Teheraner Juden, die ebenfalls unter der Beschuldigung, am Komplott teilgenommen zu haben, verhaftet worden waren, sind auf freien Fuß gesetzt worden, nachdem sie ihre vollkommene Unschuld nachweisen konnten. Man hofft, daß das Todesurteil an Hayeems, der sich noch immer in Haft befindet, nicht mehr vollzogen wird.

**Die Hakenkreuzler-Kundgebung an der Freitreppe der Wiener Universität**

Wien. (JTA.) Auf der Freitreppe der Wiener Universität fand gestern die von den völkischen Studenten angesagte Kundgebung gegen den angeblich überragenden jüdischen Einfluß an der Wiener Universität statt. Die Redner wandten sich insbesondere gegen die Wahl des Professors Hupka, des bekannten Lehrers des Handels- und Wechselrechts, zum Dekan der juristischen Fakultät, wobei es zur Sprache kam, daß Prof. Hupka sich gegen die Ausstellung antisemitisch frasierter Statistiken und judenhetzerischer Photographien im Gebäude der Universität beim Rektorat beschwert hat. Die Redner brachten vor, daß es an der medizinischen Fakultät 24 jüdische Professoren gäbe, sie forderten den Numerus clausus für jüdische Professoren und Studenten. Einer der Redner rief aus: „Solange in Palästina kein Deutscher zum Dekan gewählt wurde, kann bei uns kein Palästinenser Dekan werden!“ Da die Hakenkreuzler unter sich blieben, kam es zu keinen größeren Störungen. Professor Hupka ist jüdischer Abstammung, aber nicht mehr Jude.

## Professor Albert Einstein an die amerikanischen Juden

Berlin. Professor Albert Einstein empfing den Vertreter der Jüdischen Telegraphen-Agentur und sprach sich ihm gegenüber über die jüdischen Aufgaben in Verbindung mit der Palästina-Kampagne und der Aktion Dr. Weizmanns in Amerika ungefähr so aus:

Ich hoffe, daß Dr. Weizmanns Bemühungen, in Amerika die Erweiterung der Jewish Agency herbeizuführen, von Erfolg gekrönt sein werden. Jede Zusammenfassung von jüdischen Kräften, die dem Aufbau von Palästina zugute kommt, ist wünschenswert. Der Aufbau Palästinas stellt eine gigantische Aufgabe dar, die einer ungeheuren Anstrengung des geeinigten Judentums bedarf. Darum hoffe und wünsche ich von Herzen, daß es Herrn Dr. Weizmann gelingen möge, seine Mission zu einem guten Ende zu führen.

Ich erinnere mich noch lebhaft an meine Begegnung mit Louis Marshall, dem Präsidenten der Amerikanisch-jüdischen Komitees, mit dem Weizmann nun die Verhandlungen zu führen hat. Er hat auf mich den Eindruck einer starken Persönlichkeit und eines überzeugten, guten Juden gemacht, der aufrichtig und ehrlich bestrebt ist, der jüdischen Sache zu dienen.

Es wäre sehr zu bedauern, wenn die Verhandlungen infolge der Kontroverse bezüglich der russischen Kolonisation nicht den gewünschten Erfolg haben sollten. Wenn ich auch glaube, daß man nur in Palästina ein Werk von dauerndem Wert zustandebringen könne, und daß alles, was in den Diaspora-Ländern getan wird, nur palliativen Wert hat, glaube ich dennoch, daß man Anstrengungen, wie die, Juden in Rußland zu kolonisieren, nicht be-

kämpfen darf; zielen doch diese Bestrebungen darauf hin, Tausenden von jüdischen Familien, die Palästina jetzt nicht absorbieren könnte, unmittelbar zu helfen. Auch diese Bestrebungen sind der Unterstützung wert. Das Geld, das in Rußland für jüdische Kolonisation verwendet wird, ist nicht verschwendet. Ob die notwendigen Garantien für den Erfolg dieses Kolonisationswerkes gegeben sind, kann ich, ohne an Ort und Stelle gewesen zu sein, nicht beurteilen; sollte aber diese Kolonisation erfolgreich sein, wird sie letzten Endes auch uns zugute kommen, weil sie eine Stärkung des jüdischen Volkes bedeuten würde, und jede Bemühung, jeder Faktor, der unser Volk auch nur moralisch oder indirekt kräftigt, Berechtigung hat.

Allerdings müßte man vielleicht auch erwägen, ob nicht im Falle einer Öffnung von Transjordanien für jüdische Einwanderung und Kolonisation auch in Palästina weitere Möglichkeiten für Großkolonisation gegeben sind. Keinesfalls bin ich der Ansicht, daß man sich durch die aus Palästina gemeldete Krise bei der weiteren Aufbauarbeit beeinflussen lassen darf. Die Krise ist schließlich dadurch hervorgerufen, daß sehr viele Juden aus Polen eingewandert sind, die hierzu durch politisch-ökonomische Maßregeln der polnischen Regierung veranlaßt wurden. Selbstverständlich konnte das unvorbereitete Palästina eine so große Anzahl von Einwanderern nicht sofort absorbieren.

Die Juden aller Länder müssen ihre Anstrengungen vervielfachen, nicht nur um das in Palästina bereits Geschaffene zu sichern, sondern um ein weiteres schnelles Wachstum unserer Arbeit zu ermöglichen.



Für das kommende Fest finden Sie in der  
**China-, Japan- u. Orientwaren-Abteilung**  
im 1. Stock des Riquet-Hauses, Reichsstrasse  
reizende, preiswerte und aparte  
**Geschenkartikel**

Besichtigung ohne Kaufzwang erbitten

**Riquet & Co., A.-G.**

### Taubbewegung unter den Juden Ungarns

Berlin. Die wirtschaftsstatistische Sektion des jüdischen wissenschaftlichen Instituts in Berlin teilt interessante Ergebnisse der Taubbewegung unter den Juden Ungarns im ersten Viertel des 20. Jahrhunderts mit. In den Jahren 1901 bis 1905 haben sich auf je 10 000 Juden in Ungarn 4,6 taufen lassen; in den Jahren 1919 bis 1924 stieg das Verhältnis auf 34,4 per 10 000. Im Verlauf der 12 Jahre von 1896 bis 1908 hat das ungarische Judentum durch Taufe 5790 Personen verloren. In den sechs Jahren war das Hauptmotiv für den Austritt aus dem Judentum die Ehe mit christlichen Personen; in den Jahren nach der Revolution wurden zahlreiche Juden durch politische und nationale Verfolgungen zur Taufe veranlaßt.

In den letzten Jahren, in denen sich die politischen Verhältnisse gebessert haben, geht auch die Taubbewegung zurück. Im Jahre 1919 z. B. nahmen 7146 Juden die Taufe, 1920 aber nur 1925 Personen. Diese Zahl senkte sich im Jahre 1921 auf 827, im Jahre 1922 auf 499, im Jahre 1923 auf 458 und 1924 auf 433. In dem gleichen Maße mit der Abnahme der Taufziffer erhöht sich die Zahl derjenigen, die zum Judentum zurückkehren. 1919 traten zur jüdischen Religion 137 früher getaufte Juden zurück; 1920 waren es schon 168, 1921: 243, 1922: 340, 1923: 326 und 1924: 315.

Der Keren Kajemeth hat die Aufgabe, Boden in Palästina als jüdisches Gemeingut zu erwerben und jüdischen Siedlern in Erbpacht zu geben.

#### Erhöhte Zuwendungen des JOINT für Polen

Berlin. Anlässlich der bevorstehenden Rückkehr des Herrn Dr. Bernhard Kahn aus Amerika finden zur Zeit im europäischen Bureau des JOINT in Berlin Vorbereitungen über die weitere Arbeit des JOINT in Polen statt. Herr Gittermann, der Vertreter des JOINT in Polen, weiß gegenwärtig in Berlin, um an der Besprechung der Fragen der allgemeinen Hilfsarbeit teilzunehmen. In

den Beratungen, an denen der Acting Chairman des JOINT, Herr Schweizer, der Vertreter des JOINT in Polen, Herr Gittermann, und der Generalsekretär des JOINT, Herr Dr. Werner, Senator, teilnahmen, wurde zunächst das November-Budget für Polen besprochen, das mit 50 000 Dollar für Subventionierung von Gemiloth chassadim, Kinderbespeisung und Arbeitslosenunterstützung festgesetzt wurde. Außerdem wurden 25 000 Dollar für Waisenfürsorge und 10 000 Dollar für die Arbeit der polnischen Gesellschaft für Gesundheitsschutz der Juden, „TOZ“, bereitgestellt.

#### Wachsende Not unter der Wiener Judenschaft

Wien. Die fortwährende prekäre Wirtschaftslage in Oesterreich hat eine immer mehr um sich greifende Verarmung des jüdischen Mittelstandselements zur Folge. Einer immer größeren Zahl jüdischer Familien wird die Existenzgrundlage entzogen. Die Anforderungen an das Fürsorgeamt der Israelitischen Kultusgemeinde wachsen rapid, so daß die Kultusgemeinde sich genötigt gesehen hat, ihr Budget für Wohlfahrt und schnelle Hilfe stark zu erhöhen, um Verzweiflungstaten möglichst vorzubeugen.

#### Zirelsohn

Dieser Tage beging der Oberrabbiner von Beßarabien, Senator Zirelsohn, das Jubiläum seiner fünfzigjährigen Tätigkeit als Rabbiner und sozialer Funktionär. Aus diesem Anlaß fand in der Chorsynagoge von Kischinew eine große Feier statt.

**W. Kretschmar** Inhaber: Rob. Habne

praktischer Hemdenschneider

Tadellos sitzende Oberhemden  
und jegliche Herrenwäsche nach  
eigenem Idealsystem. Krawatten-  
Neuheiten

Jetzt 75 Jahre am Markt in Leipzig

